



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman

Crum, Walter E.

Bath, 23.08.1935

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-71730](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-71730)

Bath

23. 8. 35

Mein lieber Roman - Eigentlich darf ich
noch immer nicht Briefe - oder sonstigs -
schreiben: bin bloß 2 Tage aus dem Bette, wo
ich seit bald einem Monat fortgeknagelt worden bin.
Das war überhaupt der langstreckteste und heftig-
ste Anfall meines Ménieres, den ich ~~nie~~ ^{nie} in dem
vergangenen 40 Jahren, bisinnen kann. Brauen-
hofft, nicht sehr, dass man immer solches
Preis, resp. Stufe, um ehrenhafte, gutgewinte
Arbeit bezahlen muss? Und wie ein Dandele-
schwert hängt er über ihnen; was kann sie
wenn man es aufs neue insetzt. Elf Wochen,
wobei ich, habe ich, binnen 12 Monaten,
an dieser Sache ~~so~~ leer verloren. Wie
soll denn die Arbeit weiter gedeihen?
Unmöglich - obwohl meine Frau die tVH-
nung ist und immer verliert. Und da

möchte ich meine Bewunderung u. Verehrung
Ihrer Frau Gemahlin ausdrücken; sie leider
gewiss ernsthafter und öfter als ich, und doch
bewagt sie sich und arbeitet weiter, "comme si
rien n'en était." Das rühme ich heldenhaft.

Mit höchstem Interesse habe ich Herrn "Sethe"
gelesen; wirklich unvergleichlich gut gemacht,
sie Sie nur so zu machen verstehen; alles
Wortliche, nichts Nonfensige. Der Satz
auf der letzten Seite "Auch dürfen wir
Leben" erregt mein Mitgefühl; er
enthält so manches, was man, ach, nicht
ausführlicher zum Ausdruck bringen darf.

Vorige Woche erhielt ich einen sehr lieben
Brief von Gropow, wofür ich nur durch
meine Frau habe - besagt - danken
können. Viele Grüße an die liebe, auch
an die "besagte Rahel" ~~M. K.~~